

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

Aus den Lannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: 35 Pfennig 40 Wochen. Die Einzelnummer kostet 10 Pfennig. Bei Nicht-Entscheidung der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile ober deren Raum 12 Pfennig, die Reklamzeile 35 Pfennig. Zahlbar innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 285

Altensteig, Mittwoch den 3. Dezember.

Jahrgang 1924

Der Reichshaushalt.

Der Reichstag (die Vertretung der deutschen Landesregierungen) hat Ende der vergangenen Woche einen Nachtrag zum Reichshaushaltsplan angenommen. Dadurch bietet sich auch in dieser parlamentslosen Zeit vor den Wahlen Gelegenheit zu einigen Betrachtungen über die Reichsfinanzen. Neben den beiden früher unterschiedenen Konten, dem sogenannten ordentlichen und dem außerordentlichen Haushaltsplan, gibt es im Deutschland der Nachkriegszeit noch einen besonderen „Haushalt für die Ausführung des Friedensvertrages“. Der ordentliche und der außerordentliche Haushalt umfassen zuzüglich unserer eigenen inländischen Finanzbedarfe, während der Haushalt für die Ausführung des Friedensvertrages ebenso gut den Namen „Tributkonto“ führen könnte. Im Voranschlag für den Reichshaushalt des laufenden Jahres war insgesamt ein Betrag von rund 350 Millionen Goldmark nicht durch reguläre Einnahmen gedeckt. Darum ward vorgesehen, in dieser Höhe Anleihen aufzunehmen. Bei der Aufstellung des Haushaltsplanes für das Geschäftsjahr 1924—25 (1. April 1924 bis 31. März 1925) war die Reparationsfrage noch ungeklärt. Die am 30. August in London unterzeichneten Abmachungen sind am 1. September in Kraft getreten, so daß für sieben Monate des laufenden Geschäftsjahres Reparationszahlungen in Rechnung gestellt werden müssen. Dies macht einen Betrag von rund 583 Millionen Goldmark aus. Bekanntlich sollen zur Deckung dieses Betrages keine laufenden Reichseinkünfte, sondern zum größten Teil der Ertrag der sogenannten Reparationsanleihe verwendet werden. Die Verrechnung dieser uns aus dem Ausland zufließenden Gelder erfolgt allerdings über das laufende Finanzjahr hinaus bis zum 31. August 1925.

Der Tatkräft des Reichsfinanzministers ist es gelungen, in den nunmehr bald abgelaufenen acht Monaten des laufenden Finanzjahres Kassenüberschüsse zu erzielen, durch welche der veranschlagte Fehlbetrag von 350 Millionen Goldmark zum großen Teil gedeckt werden wird. Wäre es möglich gewesen, auf eine Ermäßigung der Steuerlast zu verzichten, so wäre der Fehlbetrag zweifellos voll gedeckt worden. Die Rücksicht auf die schwierige Finanzlage der deutschen Wirtschaft und auch auf die notwendige Steigerung des Warenausports hat die Reichsregierung veranlaßt, auf einen Teil der Befreiung in den Reichsfinanzen zu verzichten. In dem am 1. September 1925 beginnenden zweiten Reparationsjahr muß nach dem Londoner Abkommen der Reichshaushalt unmittelbar 250 Millionen Goldmark an den Reparationsfonds abführen. Für diesen Betrag muß bereits Mitte des kommenden Jahres die Deckung beschafft werden. Dies wird besondere Schwierigkeiten bereiten, da ja gleichzeitig eine Erhöhung der Eisenbahnabgaben eintritt und die Verzinsung der sogenannten „Industrieleihe“ beginnt. Vom Standpunkt der Reichsfinanzen aus gesehen, bedeutet dies beides nämlich eine Schwächung der Steuerquellen. Die Höhe, die in gewissen Umständen in Ätern gegen den Rest von der Reichsregierung eingeleiteten Steuernachschuß gegeben wird, ist ein Zeichen für die große volkswirtschaftliche Anbahnung, die in den Massen unseres Volkes herrscht. Die Ermäßigung der Steuerlast, die mit den Bestimmungen der letzten Woche begonnen worden ist, bezweckt lediglich eine Unterstützung unserer Wirtschaft zur Wiedereroberung ausländischer Märkte und damit die Schaffung einer unentbehrlichen Voraussetzung für die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen. Im nächsten Jahr wird der Steuerabau einem Steueraufbau Platz machen müssen. Bis dahin muß die deutsche Wirtschaft so weit erstarbt sein und ihren Auslandsabsatz so weit gesichert haben, daß sie diese erhöhten Lasten tragen kann, ohne zusammenzubrechen.

Die Mordtaten bei Stegen.

Stegen, 2. Dez. In der Mordtat in Haiger wird noch gemeldet: Als Direktor Angerstein abends gegen 6 Uhr nach Hause zurückkehrte, wurde er an der Schwelle des Hauses von der Nordbänke angefallen und durch Dolchschläge schwer verletzt. Unter lauten Hilferufen schleppte er sich zu einer benachbarten Villa. Angerstein wurde ins Krankenhaus überführt. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten. Die Frau des Direktors wurde durch 18 Stiche getötet. Die Schwester wurde in der Küche tot aufgefunden. Die Mutter lag im Badezimmer eingekerkert. In den unteren Räumen der Villa, die als Büroräume eingerichtet sind, lagen 3 Büroangestellte in ihrem Blute. Im Korridor fand man einen Gärtner und einen anderen Arbeiter tot auf. Vermißt wird ein 12-jähriges Kind. Die Bande besprengte die oberen Räume des

Hauses mit Benzin, um sie anzuzünden. Das Feuer breitete sich so schnell aus, daß das Dienstmädchen in ihrer Manjarde verbrannte. Das Benzin ist einem Lastauto entnommen worden, welches einige Kilometer von Haiger entfernt auf der Straße stehend später aufgefunden wurde. Insgesamt sind 8 Personen ums Leben gekommen. Die Polizei aus Haiger ist am Tatort eingetroffen. Sie wird von der Siegener Polizei unterstützt. Umfangreiche Untersuchungen sind eingeleitet, die dadurch erschwert werden, daß durch den Brand die Spuren vernichtet wurden und jeder Anhaltspunkt über die Täter fehlt.

Berlin, 2. Dez. Zu dem Massenmord in der Villa des Direktors der Kalksteingrube in Haiger bei Siegen berichtet die „B. Z. am Mittag“, daß bei den Untersuchungen ermittelt wurde, daß die Räuber die Telefonleitungen zerschneiden und die Wasserleitung demoliert hatten. Ein großer eiserner Geldschrank, in dem sich eine beträchtliche Summe befand, war nicht aufgebrochen worden. Wenn die Räuber es auf die Geldsumme abgesehen hätten, wäre Zeit und Gelegenheit genug gewesen, um es zu rauben. Da kaum anzunehmen ist, daß das furchtbare Verbrechen einen Rahealt darstellt, steht man vor einem Rätsel.

Bolschewikenputsch in Reval.

Selkingsfors, 2. Dez. Aus Reval wird gemeldet: Am Montag früh besetzten bewaffnete Bolschewiken den Hauptbahnhof und versuchten weiter, sich amtlicher Gebäude, des Telegraphen- und Telefonamts zu bemächtigen. Viele Polizisten, die sich den Aufständigen entgegenstellten, wurden getötet. Es kam zu vereinzelt Kämpfen, wobei von Handgranaten und Maschinengewehren Gebrauch gemacht wurde. Der Hauptbahnhof wurde von Truppen entsetzt und auch alle amtlichen Gebäude u. a. Schloß Domberg wurden von den Truppen umzingelt. Der Verkehrsminister Karf wurde auf dem Wege zum Bahnhof erschossen. Auch sonst sind viele Personen umgekommen bzw. verwundet worden. Der Lagerungsstand wurde proklamiert. General Laidoner hat unbeschränkte Vollmacht und im allgemeinen die Ordnung wieder hergestellt.

Reval, 2. Dez. Am Montag nachmittag fand eine außerordentliche Sitzung des Parlaments statt. Der Staatspräsident machte Mitteilungen von den außerordentlichen Maßnahmen der Regierung, die zum Teil der Zustimmung des Parlaments bedürfen. Der neu ernannte Oberkommandierende, General Laidoner, berichtete über die Lage und die beiderseitigen Opfer. Zum Schluß sprach sich das Parlament einstimmig für die Erteilung der außerordentlichen Vollmachten an die Regierung aus und ließ die Proklamierung des Kriegszustandes, sowie die Ernennung des Generals Laidoner zum Oberkommandierenden gut.

Die Unruhen in Estland sind schwerer gewesen, als die amtlichen Mitteilungen zugeben. Fünf Offiziere, ein Unteroffizier, drei Soldaten, sechs Polizisten und fünf unbeteiligte Vorübergehende wurden getötet, 46 Soldaten verwundet. Die Kommunisten hatten 35 Tote und 25 Verwundete. 72 Verhaftungen sind bereits vorgenommen worden. Die Bolschewiken hatten bereits Inhaftierten getroffen, einige Offiziere hinarbeiteten, die sie im Bett gefangen genommen hatten. Im letzten Augenblick konnte das durch Soldaten verhindert werden. Die Verhaftungen dauern fort. Ein Wald in der Umgebung von Reval, in den sich Kommunisten geflüchtet haben, wurde umzingelt.

Urteil im Hochverratsprozeß.

Freiburg, 2. Dez. In den verschiedenen Hochverratsprozessen, die vor dem süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes verhandelt worden sind und die Unruhen und Ausschreitungen im September bezw. Oktober des vergangenen Jahres im oberbadiischen Wiesental betrafen, wurde das Urteil verkündet. Es erhielten u. a. Kaufmann Steiner aus Mannheim 8 Jahre Zuchthaus, Schriftsteller Rümmele aus Zell (Wiesental) 7 Jahre Zuchthaus, Arbeiter Freig aus Zell 5 Jahre Zuchthaus, Stadtrat Hermann Herbstler aus Lörrach 3 Jahre Zuchthaus, Kaufmann Langendorf aus Friedrichsfeld 3 Jahre Zuchthaus, Arbeiter Roth aus Lörrach 3 Jahre Zuchthaus, Schlosser Blühe aus Lörrach 3 Jahre Zuchthaus, Monteur Grimm aus Hügelheim drei Jahre Zuchthaus und Arbeiter Meß aus Zell 4 Jahre Zuchthaus, Arbeiter Gustav Weihenberger aus Zell 4 Jahre Zuchthaus. Von den Angeklagten im Falle Herbstler und Genossen wurden fünf freigesprochen. Sämtliche anderen Angeklagten

wurden zu geringen Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt, von denen ein großer Teil der Strafen durch die lange Untersuchungshaft als verbüßt gilt. Auch bei den namentlich angeführten Verurteilten ist die Untersuchungshaft bis zu 11 Monaten, teilweise bis zu einem Jahr angerechnet worden. Sämtliche Geldstrafen sind als verbüßt angenommen. Für die Freigesprochenen fallen die Kosten der Staatskasse zur Last. In den beiden abgetrennten Verfahren wurde der Angeklagte Maler Joseph Göde aus Brennet zu 4 Jahren Zuchthaus und der Bahnhofsbuchhändler Geiser aus Waldshut zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Im großen und ganzen hat das Gericht entsprechend den Anträgen des Oberstaatsanwalts geurteilt. Damit haben die Verhandlungen des Staatsgerichtshofes in Freiburg ihren Abschluß genommen.

Freiburg, 2. Dez. In der Urteilsbegründung im hiesigen Hochverratsprozeß vor dem süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes hielt das Gericht kurz folgenden Sachverhalt als erwiesen: Die R.V.D. erstrebte das Ziel, die gegenwärtige Regierung mit Gewalt zu stürzen und eine Arbeiter- und Bauernregierung nach dem Muster der Sowjetregierung in Rußland aufzurichten. In diesem Sinne betätigten sich im Herbst 1923 auch die oberbadiischen Kommunisten, wobei sie die ursprünglich aus einer Lohnbewegung entstandenen Unruhen zu ihren Zwecken zu gebrauchen suchten. Bei diesen Unruhen war eine Reihe von Angeklagten beteiligt. Im Zusammenhang mit den von den Kommunisten schon während der Unruhen verfolgten Plänen sind dann im Laufe des Oktobers unter Leitung einiger Angeklagter im Neustadt im Schwarzwald, Brombach, Zell i. Wiesental, Lörrach, Versammlungen abgehalten worden, wobei von einigen der Angeklagten aufrührerische Reden gehalten und die nächsten Ausführungen der geplanten Aktion besprochen wurde. Zum Teil im Anschluß an diese Versammlungen fanden auf Anstiften der als Führer hauptsächlich hervorgetretenen Steiner und Rümmele verschiedene schwere Einbruchsdiebstähle statt, wobei größere Mengen Sprengstoff usw. erbeutet wurden, die bei der Anfertigung von Handgranaten Verwendung fanden. An diesen Verbrechen und Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz war eine große Anzahl der Angeklagten beteiligt. Alle diese Untriebe wurden größtenteils in Übereinstimmung mit den in der kommunistischen Zentrale in Stuttgart gegebenen Anweisungen. Einen kleinen Einblick gewährte in dieser Beziehung die bei einzelnen der angeklagten vorgefundenen Fragebogen und sonstigen Schriftstücke. In einer Versammlung wurde nicht nur von gewalttätigen Amtsturz gesprochen, sondern auch die Einhaltung des Stuttgarter Kampfplanes von dem Führer Steiner, Rümmele und Herbstler empfohlen. Aus allen diesen Gründen kam das Gericht zu dem Entschluß, daß alle Angeklagten mit wenigen Ausnahmen sich Vergehen und Verbrechen des Hochverrats gegen das Republikstiftungsgesetz und gegen das Sprengstoffgesetz schuldig gemacht haben.

Neues vom Tage.

Opposition im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 2. Dez. Das Bekanntwerden der Urteilsfällung des Immunitätsausschusses des Parlaments, wonach mehrere sozialistische Abgeordnete auf 10—25 Sitzungstage von den Beratungen ausgeschlossen werden, veranlaßte eine Konferenz des Linksbloks, worin beschlossen wurde, daß alle dem Bloch angehörenden Abgeordneten sich mit den ausgeschlossenen Kollegen solidarisch erklären und den Sitzungen so lange fern bleiben sollen, bis das Plenum des Hauses das Urteil des Immunitätsausschusses aufhebe.

Die französischen Schulden in Amerika.

Paris, 2. Dez. Havas meldet aus Washington, daß die amerikanische Schuldensundierungskommission am Schlusse ihrer gestrigen zweistündigen Sitzung folgendes Kommuniqué veröffentlicht habe: Die Kommission hat die Ergebnisse der kürzlichen Besprechungen zwischen Schatzsekretär Mellon und dem französischen Botschafter Jufferand geprüft. Obwohl kein endgültiger Vorschlag für die Regelung der französischen Schulden gemacht worden ist, scheint es, daß die französische Regierung den Wunsch habe, für beide Teile zu befriedigenden Bedingungen zu kommen. Es wird angenommen, daß die allgemeinen Besprechungen fortbauern.

Vor dem Rücktritt des spanischen Diktators.

Madrid, 2. Dez. Primo de Rivera wird nach der spanischen Hauptstadt zurückkehren. Rivera wird nach Regelung seiner Finanzangelegenheiten als Oberkommissar nach Marzocco zurückkehren.

Mus Stadt und Land.

Altensteig, 3. Dezember 1924

Wir bitten Wahl- und Geschäftsanzeigen für die nächste Samstagsnummer

möglichst schon am Donnerstag, spätestens aber am Freitag Mittag bei uns aufzugeben. Es ist dies eine unbedingte Notwendigkeit, wenn wir unsere Samstagnummer rechtzeitig zur Ausgabe bringen wollen.

— Aufhebung der Sperrstunden für Pressegespräche. Die Reichspostverwaltung teilt mit, daß die Sperrstunden vom 7.—13. Dezember aufgehoben sind und dringende Pressegespräche also zugelassen werden. Auch Hörfunkgespräche werden, wie schon bekannt gegeben, als öffentliche Sprechstellen behandelt.

ep. Der Kirchenpräsident zur Reichstagswahl. Kirchenpräsident D. Dr. Herz wendet sich im Blick auf die bevorstehende Reichstagswahl mit folgenden Worten an die evangelischen Kirchengenossen: „Die auf 7. Dezember ausgeschriebene Wahl zum Reichstag mahnt uns an unsere Bürgerpflicht, an die Mitverantwortung, die wir als Glieder unseres Volkes für die Gestaltung seiner Zukunft tragen. Wahlrecht bedeutet Wahlspflicht, Pflicht zum Dienst am Volk. Ein jedes Mann und Frau, wähle nach seiner Überzeugung, aber als evangelischer Christ. Die Stimme der evangelischen Christen darf nicht fehlen, wenn unser Volk durch die Wahl darüber entscheidet, wie es sich selbst seine Zukunft gestalten wird. Wahmündigkeit darf es nicht geben!“

*** Freudenstadt, 2. Dez. (Teurer Bauplatz. — Weiz und Polierkurs.)** Am Samstag kam der städtische Bauplatz oberhalb des städtischen Wohngebäudes an der Bahnhofstraße im Neßgehalt von 406 Quadratmeter zum zweitenmal zur Versteigerung. Nachdem zuvor 13 Mk. pro Quadratmeter geboten worden war, kam der Bauplatz nun bei der zweiten Versteigerung auf 21,35 Mk. pro Quadratmeter. Käufer ist Wäckermeister Karl Schwarz. Während der vergangenen Woche wurde vom Landesgewerbeamt in Verbindung mit der hiesigen Schreinerinnung ein Kurs im Weizen und Polieren in der Gewerbechule veranstaltet. An demselben nahmen 24 Schreinermeister bzw. Gehilfen aus Freudenstadt und Umgebung teil. Der Kursleiter, Architekt Hauser-Stuttgart, lehrte an den von den Teilnehmern mitgebrachten Musterhölzer der verschiedensten Holzarten die einzelnen Weiz- und Polierverfahren. Es wurden nur erprobte, bewährte Verfahren, besonders mit Artie-Weizen vorgeführt und verschiedene Schwierigkeiten, die manchem geübten Weizer und Schreiner großes Kopfzerbrechen verursachen, in klarer Weise mit einfachen Mitteln behoben.

1. Unterreichenbach, 2. Dez. Am Sonntag gab der hiesige Kriegerverein einem alten, wohl dem Ältesten unter den Veteranen, die in unserm Verein noch am Leben sind, das Geleit zur letzten Ruhestätte. Kamerad Schröter, einer der Gründer, braves Mitglied und vorbildlicher Veteran, ist im 82. Lebensjahr von uns genommen worden. Der ganze Verein und alle Veteranen der Umgegend von 1866 und 1870 gaben ihm das letzte Ehrengeläch.

Neusäß (Ost. Neuenbürg), 2. Dez. (Brandfall.) Heute morgen um 2 Uhr brach in dem Gebäude des Friedrich Schauble, welches dem Fabrikarbeiter Gustav Müller bewohnt wird, auf bis jetzt ungeläuter Weise Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß trotz angestrengtester Tätigkeit der Feuerwehr von Neusäß das

Gebäude vollständig ein Raub der Flammen wurde. Leider konnte an Mobiliar so gut wie nichts gerettet werden, doch ist der Geschädigte versichert.

Zeiberg, 2. Dez. (Auswertung.) Die Gemeinnützige Baugenossenschaft hat in ihrer Generalversammlung die vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Auswertung der Geschäftsanteile und Spareinlagen in Höhe von 30 Prozent angenommen. Geschäftsanteile und Haftsumme wurden wie früher auf 200 Mk festgesetzt und auch das Eintrittsgeld auf den Vorkriegsstand zurückgeführt.

Stuttgart, 2. Dez. (Die württ. Regierung und die Beamtenfrage.) Seit längerer Zeit werden die durchschlagigen Forderungen nach der Stellung der württ. Regierung zu den Beamtenfragen verbreitet, die der Wahrheit nicht entsprechen. Die württ. Regierung hat schon anlässlich der Besoldungsregelung auf 1. Juli 1924 vom Reichsfinanzministerium eine Beseitigung der unteren Besoldungsgruppen gefordert. Um ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen, hat dann die Regierung in einem besonderen Schreiben vom 10. Juni das Reichsfinanzministerium ersucht, alsbald eine angemessene Erhöhung der Bezüge der unteren Besoldungsgruppen in die Wege zu leiten, damit auch Württemberg seinen unteren Beamten eine weitere Verbesserung zukommen lassen könne. Die immer größer werdende Notlage der unteren Beamten veranlaßt jedoch die Regierung, da das Reich eine Aufbesserung ablehnte, von sich aus den Besoldungsgruppen I—VI zur Anschaffung von Wintervorräten unerschöpfliche Darlehen zu gewähren. Das Reichsfinanzministerium erklärte, diese Maßnahme verstoße gegen das Reichshausgesetz und hat erst nach wiederholter persönlicher Vorstellung der württ. Regierung von einem förmlichen Einspruch abgesehen. Bei der letzten Besoldungsänderung hat die württ. Regierung im Reichsrat eine Aufbesserung von mindestens 20 Prozent für die unteren Beamten verlangt, ist aber auch damit nicht durchgedrungen. Die Wahrheit ist also, daß die württ. Regierung jede Gelegenheit benützt hat, um sich für die Beseitigung der unteren Besoldungsgruppen einzusetzen. Das Gerücht, die württ. Regierung beabsichtige den unteren Besoldungsgruppen die Pensionsberechtigung zu entziehen, ist ebenfalls eine böswillige Verleumdung. Dasselbe gilt von der Behauptung, der Staatspräsident habe die Beamtenorganisationen für eine unnütze Einrichtung erklärt. Bekanntlich ist das Gegenteil richtig, in die berufständische Organisation seien auch die Beamten einbezogen worden.

Weihnachtsbazar. Auf dem Gelände des alten Bahnhofs in den Räumen der früheren Bauausstellung findet vom 1.—24. Dezember ein großer Weihnachtsbazar statt, der gestern eröffnet wurde. Er bildet eine Art Warenhaus für die besonderen Bedürfnisse der Weihnachtszeit. Der Bazar bietet eine reiche Auswahl von schönen Weihnachtsgeschenken, besonders Spielwaren aller Art, Bücher, Textilwaren, Haushaltsgegenstände usw. Für die Jugend im besonderen sind einige Überraschungen zu verzeichnen: ein originelles Münchner Kasperl-Theater wird seine Anziehungskraft ausüben; Filmvorführungen für Kinder werden Weihnachtsmärchen, Tierbilder usw. bringen; auch eine Glasbläserei wird ihre besonderen Künste zeigen. Am Weihnachtsbazar beteiligen sich rund 150 Firmen.

Eßlingen, 2. Dez. (Die neuen Bahnbauten.) Nachdem vor einiger Zeit der Redar bei Untertürkheim in sein neues Bett geleitet worden ist, sind nun auch die 1924 begonnenen großen Arbeiten der Eisenbahnverwaltung für den viergleisigen Ausbau der Hauptbahn so weit gediehen, daß vom Dienstag, 2. Dez., an der Eisenbahn zwischen Obertürkheim und Eßlingen der neue Weg gewiesen werden konnte. Vorläufig wird die neue Strecke wie bisher die alte nur zweigleisig betrieben; auch vom Bahnhof Eßlingen kann nur die erste Hälfte der Gleisanlagen benützt werden. Die endgültige Fertigstellung wird bei dem Stande der verfü-

baren Mittel voraussichtlich noch einige Jahre erfordern. Der neue für vier Gleise vorgesehene etwa 8 Meter hohe Damm, der mit dem Ausbruch der Redarveriegung beim Brühl angefangen wurde, führt vom Bahnhof Obertürkheim südlich der bisherigen Bahn an der Maschinenfabrik Eßlingen entlang, umfährt Weitingen auf der Redarseite in weitem Bogen, wobei das inzwischen aufgefällte alte Redarbett zweimal gekreuzt wird. Vor dem Bahnhof Eßlingen läuft die Bahnanlie die am Redar, der auch hier um etwa 25 Meter seitlich verschoben werden mußte. Die neuen Bahnanlagen in Eßlingen liegen zwischen dem alten Bahnhof und dem Redar auf dem Gelände der früheren Maschinenfabrik Eßlingen. Der alte Bahndörper soll später als StraÙe ausgebaut werden.

Bodnang, 1. Dez. (Steinfall. — Verbrüht.) Am Samstag löste sich im städtischen Steinbruch ein größerer Stein und rollte in die Tiefe. Tagelöhner Boh, dem ein Ausweichen nicht mehr möglich war, als der Stein eine andere Richtung einschlug, wurde am Kopfe verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. — In der Küche fiel der fünfjährige Sohn des Kaufmanns Dewald rücklings in einen Eimer heißen Wassers, das zum Baden hergerichtet war. Der Knabe wurde verbrüht. Ins Krankenhaus verbracht, starb er im Laufe der Nacht an seinen Wunden.

Pforzheim, 2. Dez. (Familien drama.) In der Nacht kam es zwischen dem 58 Jahre alten Schuhmacher Adolf Brenz und seinem im Geschäft des Vaters tätigen Sohn zu einem Wortwechsel, wobei der Vater den Sohn durch einen Stich an der Brust verletzte. Nach dieser Tat lief der Vater noch nachts weg und ließ sich bei Bilsingen von einem Zug überfahren.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Dr. Marx ein Jahr Reichskanzler. Reichskanzler Marx ist ein Jahr im Amte. Die „Germania“ widmet diesem Anlaß eine längere Betrachtung, in der sie den Reichskanzler, der ja zugleich Vorsitzender der Zentrumspartei ist, als den „erfolgreichsten Kanzler“ feiert.

Das Herriot-Memorandum eine — kommunistische Fälschung. Dem Berliner „Tageblatt“ zufolge scheint die bisherige Untersuchung über den angeblichen Brief Herriots an die Allierten mit der Forderung nach Umgestaltung der Reichsverfassung zu haben, daß das Dokument in der Berliner kommunistischen Zentralfunktion hergestelltes sei.

Wahlzusammenstoß. In Ägypten an der Tollenfe kam es dem „Lokalanzeiger“ zufolge, am Schluß einer internationalen Wählerversammlung zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Bolschewiken, in deren Verlauf einem 17jährigen Arbeiter beide Augen ausgeschossen wurden.

Kohlenfund im nördlichen Rußland. Eine geologische Forschungsgeellschaft unter Professor Tschernow hat im Kohlegebiet der Pechora im Gouvernements Kowgolest großen Kohlenreichtum festgestellt. Die russische Presse bezeichnet dies als höchst bedeutungsvoll für Rußlands wirtschaftliche Entwicklung.

Lord Robert Cecil Preisträger der Wilson-Stiftung. Lord Robert Cecil soll der erste Preisträger der Woodrow-Wilson-Stiftung sein. Der Preis wird verliehen für Verdienste um „Förderung des Friedens durch Gerechtigkeit“. Der Preis beträgt 25 000 Dollar und wird Lord Robert Cecil zuerkannt wegen seiner Verdienste im Völkerbund.

Vatermord auf offener Straße. Der Fabrikant und Weizer einer großen Bäckerei, Glasives in Prag wurde, als er eben aus einer StraÙenbahn steigen war, von seinem Sohn, dem Architekt Bdenko Glasives, durch drei Revolverkugeln niedergestreckt und war sofort tot. Ein Maschinenchloffer, der mit seiner Braut in der Nähe spazieren ging, warf den Mörder zu Boden, doch gelang es diesem, noch einige Schüsse abzugeben. Durch einen derselben wurde die Braut des Schloßers in den Rücken getroffen, und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Wessen Bild trägt Du im Herzen?

Von Erich Ebenstein.

50.

(Nachdruck verboten.)

XXI.

Vore hatte hastig ein paar Lichter im Wohnzimmer angezündet. Ihre vom Weinen geröteten Augen, die einen feberhaften Glanz ausstrahlten, sahen den mit stummem Gruß Eingetretenen verflucht an.

„Ich sehe, auch Sie wissen bereits, Baron...“ stammelte sie, vergeblich bemüht, ihrer Bewegung Herrin zu werden. Er nickte schweigend. Um seine Lippen zuckte es.

„Gräfin befehlen?“ sagte er dann kalt.

Es war das erste Mal nach einer Pause von zwei Jahren, daß sich diese beiden Menschen heute wieder ohne Jagen gegenüberstanden. Das letzte Mal war es am Tag ihrer Ernennung zur Hofdame der Erbprinzessin gewesen. Damals hatte Rosenknecht sie „mein liebes Vöckel“ genannt, und sie hatte in ihm einen zweiten Vater verehrt. Aber daran dachte nun keines von beiden.

„Ich befehle gar nichts,“ antwortete Vore, „ich bitte, nein, ich befehle Sie, Baron, mir durch Ihren Einfluß sofort für zwei Minuten Gehör bei der Prinzessin zu verschaffen!“

„Ich? Das müßte Ihnen als Hofdame doch viel leichter gelingen...?“

„Sie will mich nicht sehen! Ich weiß nicht, weshalb, aber schon auf der Verlobung merkte ich es, daß die Prinzessin gegen mich gänzlich veränderte ist. Seitdem weicht sie mir aus und vermeidet mir den Zutritt zu sich, ohne daß ich begreife, wodurch ich mir ihre Ungnade zuzugewogen habe.“

Rosenknecht war aufmerksam geworden. Ein verächtlicher Zug spielte über sein Gesicht.

„Sollten Sie das nicht wissen, Gräfin?“

„Nein!“ Sie hatte sich hochaufrichtig und blide ihm so stolz und gerade ins Gesicht, daß er unwillkürlich die Augen niederschlug und ihm ein unbehagliches Gefühl überkam.

Wie dann? seinem Neffen, so ging es nun auch ihm: Was tausend Worte nicht vermocht hätten, das bewirkte ein Blick aus diesen reinen Augen, denn alles Niedrige wälzte fern lag. Sein Glaube an das Schlichte in ihr riet ins Wanken.

Ohne es zu wissen, war sein Ton milder geworden, als er nun fragte: „Sie wollen die Prinzessin deshalb um Aufklärung bitten?“

„Nein! Nicht jetzt! Ich will sie ansehen, mir sofort Urlaub zu gewähren, damit ich... zu Felix reisen kann! Ich muß! Ich begreifen Sie doch! Helfen Sie mir dazu! Wenn nicht um meinetwillen, so um Felix' willen! Sie waren ihm doch immer wie ein Vater... seien Sie es auch jetzt! Können Sie ihm die Beurlaubung, daß ich wenigstens jetzt vor seinem Tode noch... suche, gut zu machen, was ich an ihm fehlte! Er wird leichter sterben — es wird ihm eine letzte Freude sein — und ich — ach, ich kann ja nicht leben mit dem Bewußtsein, daß dies unser Abschied bleiben soll!“

Sie riß Vores Abschiedsbrief aus der Tasche und reichte ihn dem Baron. Tränen liefen ihr über die Wangen, ihr ganzes Wesen war außer Rand und Band.

Rosenknecht aber deutete ihre Bewegung falsch. Er las den Brief, faltete ihn zusammen und gab ihn Vore zurück. Seine Stimme wurde wieder hart. „Er hat Sie sehr, sehr geliebt. Gräfin Lampelins! Aber was wollen Sie nun bei ihm, die Sie einen anderen lieben? Glauben Sie, daß Ihre Reue ersehen kann, was Ihr Herz ihm schuldig blieb? Daß es ihn erleichtern würde, zu erfahren, wie Sie jetzt, da Ihr Spiel hier verloren ist, bereuen, nicht doch lieber ein anderes — weniger hohes — versucht zu haben?“

„Nein — Sie?“ Vore starrte ihn sekundenlang verständnislos an. Dann nickte sie bitter und machte eine Handbewegung, als wollte sie etwas Bestimmtes von sich schieben. „Das ist es?“ sagte sie müde. „Auch Sie glauben —“

„Ich glaube, was alle Welt glaubt!“

„Sie waren sonst nicht so, Baron Rosenknecht! Gerade Sie nicht! Sie glaubten nur, was Sie selbst sahen!“

„Ich habe auch gesehen! Ich sah, daß Sie die Leidenschaft eines Mannes zwar in Worten zurückschoben, aber ihm die Möglichkeit nicht nahmen — Sie zu sehen! Ich sah, wie Sie später sogar die Stürze hatten, eine Vertrauensstellung bei der Prinzessin zu — erzwingen, diesem edlen, ahnungslosen, reinen Wesen, das Ihnen blind vertraute!“ Lore sah ihn höflichvoll an.

„Ich habe dieses Vertrauen nie getäuscht! Mit jedem Atemzug war und bin ich ihr ergeben! Daß ich blieb — daß ich später wiederkam, war allein der despotische Wille meiner Mutter, deren Hintergedanken ich leider erst viel später merkte. Aber ich durfte es trotzdem tun; denn mein Gewissen war rein, ich hatte mir auch nicht das Allgeringste vorzumerken! Wollen Sie auch das in Betracht ziehen, Baron Rosenknecht, der Sie so rasch verurteilten, obwohl ich Ihnen nie Grund gab, mich so niedrig einzuschätzen! Ja — Sie haben gesehen! Aber nur die Außenseite der Dinge! Haben Sie auch gesehen, was ich litt dabei? Haben Sie sich auch nur ein einziges Mal gefragt, wie mir zumute war, als alle Welt sich von mir wandte und mir ihre Verachtung nur allzu deutlich zeigte? Haben Sie versucht, sich in meine Lage zu versetzen? Abhängig nach allen Seiten hin, blieb mir nur die eine Möglichkeit, unbeirrt meinen schweren Weg weiterzugehen in dem Bewußtsein, daß ich meine Selbstachtung nie verlieren könne, daß es für mich ja keine Versuchungen gab auf diesem Wege!“

„Und an den Mann, dessen Leidenschaft Sie — wenn auch absichtslos — entzündet hatten, dachten Sie nicht?“

„Konnte ich ihm helfen? Seine irdische Leidenschaft hat mich ja mehr, viel mehr geliebt, als irgend jemand ahnen konnte! Mein ganzes Leben hindurch ging darüber in Träumen! Ich mußte es der Zeit und einer anderen überlassen, ihn zu heilen, und dieses Ziel wenigstens wurde gottlob erreicht. Der Prinz ist längst geheilt. Sein Bild ist gesichert —“

(Fortsetzung folgt.)

Eine Feldberg-Gebirgsfrau. Dieser Tage feierte die Haushälterin der dem badischen Staat gehörenden Gaststätte, die allen Feldbergwanderern bestens bekannte „Mutter Klänge“ in bester Gesundheit und geistiger Frische ihren 75. Geburtstag. Mutter Klänge kann außerdem auf eine 40jährige, legendäre Tätigkeit auf der Gaststätte zurückblicken. Aus diesem Anlaß war ihr bereits kürzlich vom badischen Staat ein namhaftes Geschenk gemacht worden.

Handel und Verkehr.

Künftige Berliner Wertpapiere vom Dienstag, den 2. Dezember. Die Kurse verstehen sich in Millionen Papiermark.

	1. Brief	2. Brief	1. Brief	2. Brief
Amsterdam 100 Gulden	109.44	109.80	109.29	109.71
Buenos Aires 1 Peso	1.505	1.500	1.505	1.500
Brüssel 100 Franken	20.90	20.90	21.12	21.18
Christiana 100 Kronen	82.07	82.29	82.17	82.28
Kopenhagen 100 Kronen	78.51	78.69	78.51	78.69
London 1 Pfund Sterling	18.26	18.29	18.26	18.29
Paris 100 Franken	19.431	19.470	19.488	19.520
Wien 100 Kronen	4.19	4.19	4.19	4.21
Zürich 100 Franken	22.71	22.77	22.97	23.13
Schweden 100 Kronen	81.90	81.19	81.00	81.20
Oslo 100 Kronen	57.53	57.47	57.53	57.57
Wien 100 000 Kronen	8.9125	8.9825	8.91	8.98
Wien 100 Kronen	12.59	12.63	12.58	12.62

Die Umstellung des Kurszettels auf Reichsmark. Der Berliner Börsenvorstand, Abt. Wertpapierbörse, macht bekannt: Vom 1. Dezember 1924 ab wird das „Kurszettelblatt“ der Berliner Wertpapierbörse auf Reichsmark umgestellt. Es erfolgen die Notierungen: 1. für Aktien und Anteile, 2. für die noch nicht auf Reichsmark umgestellte Anleihe, 3. für Reichsmark für 100 Papiermark, 4. für Reichsmark für 100 Goldmark, 5. für Reichsmark für 100 Goldmark, 6. für Reichsmark für 100 Goldmark, 7. für Reichsmark für 100 Goldmark, 8. für Reichsmark für 100 Goldmark, 9. für Reichsmark für 100 Goldmark, 10. für Reichsmark für 100 Goldmark, 11. für Reichsmark für 100 Goldmark, 12. für Reichsmark für 100 Goldmark, 13. für Reichsmark für 100 Goldmark, 14. für Reichsmark für 100 Goldmark, 15. für Reichsmark für 100 Goldmark, 16. für Reichsmark für 100 Goldmark, 17. für Reichsmark für 100 Goldmark, 18. für Reichsmark für 100 Goldmark, 19. für Reichsmark für 100 Goldmark, 20. für Reichsmark für 100 Goldmark, 21. für Reichsmark für 100 Goldmark, 22. für Reichsmark für 100 Goldmark, 23. für Reichsmark für 100 Goldmark, 24. für Reichsmark für 100 Goldmark, 25. für Reichsmark für 100 Goldmark, 26. für Reichsmark für 100 Goldmark, 27. für Reichsmark für 100 Goldmark, 28. für Reichsmark für 100 Goldmark, 29. für Reichsmark für 100 Goldmark, 30. für Reichsmark für 100 Goldmark, 31. für Reichsmark für 100 Goldmark, 32. für Reichsmark für 100 Goldmark, 33. für Reichsmark für 100 Goldmark, 34. für Reichsmark für 100 Goldmark, 35. für Reichsmark für 100 Goldmark, 36. für Reichsmark für 100 Goldmark, 37. für Reichsmark für 100 Goldmark, 38. für Reichsmark für 100 Goldmark, 39. für Reichsmark für 100 Goldmark, 40. für Reichsmark für 100 Goldmark, 41. für Reichsmark für 100 Goldmark, 42. für Reichsmark für 100 Goldmark, 43. für Reichsmark für 100 Goldmark, 44. für Reichsmark für 100 Goldmark, 45. für Reichsmark für 100 Goldmark, 46. für Reichsmark für 100 Goldmark, 47. für Reichsmark für 100 Goldmark, 48. für Reichsmark für 100 Goldmark, 49. für Reichsmark für 100 Goldmark, 50. für Reichsmark für 100 Goldmark, 51. für Reichsmark für 100 Goldmark, 52. für Reichsmark für 100 Goldmark, 53. für Reichsmark für 100 Goldmark, 54. für Reichsmark für 100 Goldmark, 55. für Reichsmark für 100 Goldmark, 56. für Reichsmark für 100 Goldmark, 57. für Reichsmark für 100 Goldmark, 58. für Reichsmark für 100 Goldmark, 59. für Reichsmark für 100 Goldmark, 60. für Reichsmark für 100 Goldmark, 61. für Reichsmark für 100 Goldmark, 62. für Reichsmark für 100 Goldmark, 63. für Reichsmark für 100 Goldmark, 64. für Reichsmark für 100 Goldmark, 65. für Reichsmark für 100 Goldmark, 66. für Reichsmark für 100 Goldmark, 67. für Reichsmark für 100 Goldmark, 68. für Reichsmark für 100 Goldmark, 69. für Reichsmark für 100 Goldmark, 70. für Reichsmark für 100 Goldmark, 71. für Reichsmark für 100 Goldmark, 72. für Reichsmark für 100 Goldmark, 73. für Reichsmark für 100 Goldmark, 74. für Reichsmark für 100 Goldmark, 75. für Reichsmark für 100 Goldmark, 76. für Reichsmark für 100 Goldmark, 77. für Reichsmark für 100 Goldmark, 78. für Reichsmark für 100 Goldmark, 79. für Reichsmark für 100 Goldmark, 80. für Reichsmark für 100 Goldmark, 81. für Reichsmark für 100 Goldmark, 82. für Reichsmark für 100 Goldmark, 83. für Reichsmark für 100 Goldmark, 84. für Reichsmark für 100 Goldmark, 85. für Reichsmark für 100 Goldmark, 86. für Reichsmark für 100 Goldmark, 87. für Reichsmark für 100 Goldmark, 88. für Reichsmark für 100 Goldmark, 89. für Reichsmark für 100 Goldmark, 90. für Reichsmark für 100 Goldmark, 91. für Reichsmark für 100 Goldmark, 92. für Reichsmark für 100 Goldmark, 93. für Reichsmark für 100 Goldmark, 94. für Reichsmark für 100 Goldmark, 95. für Reichsmark für 100 Goldmark, 96. für Reichsmark für 100 Goldmark, 97. für Reichsmark für 100 Goldmark, 98. für Reichsmark für 100 Goldmark, 99. für Reichsmark für 100 Goldmark, 100. für Reichsmark für 100 Goldmark.

Florheimer Schlachttiermarkt vom 1. Dezember. Auftrieb: 16 Ochsen (unverkauft 6), 8 Kühe (1), 15 Rinder (1), 10 Färren (1), 2 Kälber (0), 10 Schafe (0), 190 Schweine (0). Erlös aus je einem Pfund Lebendgewicht ohne Zuschlag: Ochsen 1. 46—48, Rinder 1. 47—50, Ochsen und Rinder 2. 38—44, Kühe 30—40, Färren 39—46, Schweine 76—81. Marktverlauf: ruhig.

Letzte Nachrichten.

Der Handelsvertrag mit England unterzeichnet. **WTB. Berlin, 2. Dez.** Die Verhandlungen über den Handelsvertragsentwurf zwischen Deutschland und Großbritannien wurden am 2. Dezember in London zu Ende geführt und der Vertrag um 3 Uhr nachmittags im Foreign Office durch den deutschen Botschafter und den Ministerialdirektor von Schubert für Deutschland, sowie dem britischen Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten und Lord Aberdeen für Großbritannien unterzeichnet. Der Text des Vertrages wird in Deutschland und England am Freitag, den 5. Dezember veröffentlicht.

Zur Unterzeichnung des deutsch-englischen Handelsvertrages. **Berlin, 3. Dez.** Zu der Unterzeichnung des deutsch-englischen Handelsvertrages bemerkten die Blätter, daß damit Deutschland jetzt mit zwei Großmächten, den Vereinigten Staaten und England, handelspolitisch einen Zustand erreicht habe, der auf dem Grundsatz der allgemeinen, ungeschränkten, gegenseitigen Meistbegünstigung basiere. Die gegenseitige Meistbegünstigung beziehe sich auf die Zölle, auf die See- und Küstenschifffahrt, auf das Niederlassungsrecht fremder Staatsangehöriger, auf die Anerkennung von Handelsgesellschaften, auf das Konsulatswesen usw. Bemerkenswert ist, daß sich in dem deutsch-englischen Handelsvertrag ein Schiedsgerichtparagraf befindet, demzufolge alle Streitigkeiten, die sich bei der Auslegung des Handelsvertrages ergeben könnten, einem Schiedsgericht unterbreitet werden sollen. Der Vertrag gilt für 5 Jahre mit einjähriger Kündigung. In Kraft tritt der Vertrag erst nach der Ratifizierung durch das deutsche und das englische Parlament.

Zu der Frage der 26 prozentigen Exportabgabe, die bekanntlich erst im Einvernehmen mit dem Generalagenten für die Reparationsleistungen und dem Transferrattee geregelt werden soll, bemerkten die Blätter, daß man nach den bisherigen Besprechungen der deutschen Regierung mit den genannten beiden Instanzen des Dawesgutachtens auf eine baldige vertragliche Lösung auch dieser Frage rechnen könne.

Die Verhandlungen mit Frankreich. **WTB. Paris, 3. Dez.** Die Sachverständigen der deutschen und der französischen Großindustrie haben gestern in einer Vollversammlung der deutsch-französischen Wirtschaftskonferenz die allgemeine Grundlage ihrer bisherigen Aussprache erörtert. Die Sachverständigen konnten naturgemäß zu irgendwelchen konkreten Ergebnissen bisher nicht gelangen, die Besprechungen haben aber die bestehenden Fragen in befriedigender Weise geklärt, so daß die Weiterführung der Verhandlungen sichergestellt ist. Die deutschen Sachverständigen für die Schwerindustrie verließen gestern Paris, um mit ihrer Industrie Zählung zu nehmen.

Dr. Eckener über die Amerikafahrt. **WTB. Hamburg, 3. Dez.** Dr. Eckener sprach gestern in der großen Neuen Stadthalle über die Amerikafahrt des „3. R. 3“. Beim Erscheinen Dr. Eckeners erhob sich die Menge von den Plätzen zu einer stürmischen Begrüßung. Der Redner betonte den in den Vereinigten Staaten durch den Flug hervorgerufenen Stimmungsumschwung gegenüber Deutschland und führte als Beweis eine Aufforderung des amerikanischen Botschafters in Berlin an, der die moralische Wirkung der Ozeanüberquerung in seinem Vaterland „enormous“ genannt habe. Über seine Zukunftspläne äußerte sich Dr. Eckener dahin, daß die Gründung einer Gesellschaft für den Verkehr mit Ozeanluftschiffen in Aussicht genommen sei, daß aber das amerikanische Kapital sich vorläufig noch skeptisch zeige, da ihm die nötigen Erfahrungen über die Sicherheit der Luftschiffe fehlten. Es lägen aber amerikanische Zusagen vor, sich an der Finanzierung einer derartigen Gesellschaft zu beteiligen, wenn in Deutschland etwa ein Viertel des Kapitals aufgebracht werde. Dr. Eckener erklärte, das erforderliche Kapital werde insgesamt etwa 35 Millionen Mark betragen, so daß in Deutschland etwa 9 Millionen aufzubringen sein würden.

Von der Reparationskommission. **WTB. Paris, 3. Dez.** Ag. Havas berichtet: Die Replo, die sich im Laufe ihrer gestrigen Sitzung mit der Ernennung des Schiedsrichters für die Industrieanleihe beschäftigte, konnte sich auf keine Persönlichkeit einigen. Es wurde keine Entscheidung getroffen, aber beschlossen, wegen dieser Frage nochmals mit der Reichsregierung in Verbindung zu treten. Ueber die Forderung der deutschen Regierung, den Ertrag der auf Grund des Art. 216 abgelieferten Wertpapiere, soweit sie noch nicht veräußert sind, in die Annuitäten nach dem Dawesplan einzugliedern, wurde keine Entscheidung getroffen. Die Replo hat 2 Lösungen, eine juristische und eine mehr praktische Art in Erwägung gezogen, sich ihre Entscheidung aber für später vorbehalten.

Zum Putsch in Kewal. **WTB. Kewal, 2. Dez.** Zu dem kommunistischen Putschverfuch wird weiter gemeldet, daß 29 Angeschuldigte von Feldgerichten zum Tode verurteilt und erschossen worden seien. Es herrsche überall völlige Ruhe, auch an den Grenzen und an der Küste.

Druck und Verlag, der B. Niefer'schen Buchhandlung. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf.

Bücher

die für den Weihnachtstisch bestimmt sind, bitten wir frühzeitig bei uns einzukaufen oder zu bestellen.

B. Niefer'sche Buchhandlung
L. Kauf Altensteig.

Altensteig.

Öffentliche Versammlung

Am Mittwoch, abends 8 Uhr, im „Grünen Baum“.

Es spricht Pg. Holweger über:

Der wahre Staat.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Nat.-Soz. Freiheitsbewegung

(Völkisch-sozialer Block).

Für Weihnachten.

Sonder-Angebot:

Befirhemden von Mk. 6.— an
Einsatzhemden Mk. 2.70, 3.00, 3.20, 3.40

Paul Ränchle, am Markt, Calw.

Sonder-Angebot

Ein großer Posten

Farbige Unterröcke Mk. 5.— und Mk. 6.—
Frauenhemden aus gutem gestreiften Flanell Mk. 4.—
Frauenhosen Mk. 3.—

Paul Ränchle, am Markt, Calw.

Altensteig.

Sämtliche

Badartikel

sowie

Staliener Kaffeier

empfiehlt

Lorenz Euzj., Tel. 46.

Wohnungs-Mietverträge
sind zu haben in der
B. Niefer'schen Buchhandlg.

Büffel-Beize

ist in allen Farben erhältlich
bei

Lorenz Euzj. jr., Altensteig.

Lohnfahren

aller Art

mit Kraftwagen

3/4, Sonnen-Schnellläufer, übernehmen
bei billigster Berechnung

H. Kirn & K. Pfisterer

Egenhausen

Telefon Amt Egenhausen.

Unterröcke farbig

halbwollen und reinwollen
zu Mk. 4.50, 5.50 u.s.w.

Reinhold Hayer, Altensteig

Sonderangebot:
Einsaghemden von M. 2.70 an
Zephirhemden „ „ 5.50 „
Reinhold Hayer Altensteig

Bettbarchente
in vielen Farben und erprobten Qualitäten
Bettfedern
in großer Auswahl.
Einzelne Bettfläche und ganze Betten können
in kurzer Zeit fertiggestellt werden.
Damast : Bettzeug : Bettzig
Leintuchstoffe : Kissenbezugstoffe
in überaus großer Auswahl.
Paul Ränchle, Calw
am Markt.

Wart.
Empfehle zu konkurrenzlosen Preisen in nur guter
Qualität

**Würfel-, Sand- und
Kristallzucker, sowie
Randsiszucker**

Hemdenflanelle Blusenstoffe Kleiderstoffe Schurzstoffe fertige Hemden mit und ohne Einsag Unterhosen Wollgarn Ia. Hosenträger Unterrockstoffe ff. Salatöl	Kunsthonig offen ff. Margarine Rosinen Linsen Tafel-Reis Tee, Kakao ff. gebr. Kaffee sämtliche Gewürze Weihnachtskerzen la Bismarckheringe
---	---

Gg. Rentschler.

Spielberg, 3. Dezember 1924.
Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Hinscheiden unserer lieben Mutter
Kathrine Lehmann
geb. Braun
für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers am
Grabe, für den ehrenden Gesang des Liederkranzes,
sowie für die schönen Blumen Spenden und die über-
aus reiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte
sagen auf diesem Wege herzlichen Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Gute Schürzenzeugle
ganz besonders billig
116 cm breit, garantiert farbecht
M. 1.60, 1.70, 1.80, 2.00
Paul Ränchle, am Markt, Calw.

Weihnachtsgaben für die Jugendfürsorge
werden von der Bezirksfürsorge mit Dank angenommen.
Gaben wollen in der Kinderschule in Altensteig abge-
geben werden.

Altensteig.
Mein gutfortiertes Lager in
Bürstenwaren aller Art
bringe ich hiemit in empfehlende Erinnerung
Lorenz Luz jr., Tel. 46.

Als passendes Weihnachtsgeschenk
empfehle
Gesangbücher
in dauerhaften, geschmackvollen Einbänden
vom einfachsten bis feinsten Lederband
Wilhelm Rohler
Buchbinder, Altensteig.

Hemdenflanelle
gestreift und kariert, in den schwersten Qualitäten
Kleiderstoffe | Kölsche
Blusenstoffe | Satin Augusta
Schürzenstoffe | Bett-Barchent
Damaste | Betttücher
empfehle in reichhaltiger Auswahl
Jacob Hanselmann, Simmersfeld.

Altensteig.
Für die
Weihnachtbäckerei
empfehle ich:
Ausstechformen
Sprengelesmodel
Kuchenbleche
4 eckig, rund, glatt, gezackt
Anisbrotkapseln
Springformen
hoch und nieder
Auflaufformen
Alum. und Steingut
Buntformen
Alum. und Kupfer
Reisringe
Alum. und Weißblech
Buddingformen
Butterspritzen
Garniersprizen
Spritzsäcke
Schneeschläger
Rührschüssel
Nudelbretter
Wellhölzer
Kuchenunterlagen
Tortenplatten
alles in nur schwerster
Ware bei billigst ge-
stellten Preisen

Hengler
Eisenwaren-
handlung
Wahlanzeigen
b'team Bortag
des Erscheinens !!!

Wollene Strümpfe
in schwarz und braun für Kinder und Erwachsene
baumwollene Mako-
und Seidenflossstrümpfe
in schwarz und farbig
**Herrensocken, Sport-
strümpfe.**
Paul Ränchle, am Markt, Calw.

Zur Weihnachtsbäckerei
empfehle
sämtliche Backartikel,
Kunsthonig, offen und in Paketen
Fritz Flaig
Altensteig

Bödingen.
Zwei starke
Zugochsen 
sowie ein jähriges
Rind
fehlt dem Verkauf aus
Gottlieb Raupp.

Schürzen aller Art in
großer Auswahl
Ärmelschürzen, Trägerschürzen
Wienerschürzen, Holländerschürzen
Hauschürzen aus den verschiedensten Stoffen
in eleganten Macharten
Schwarze Panamaschürzen für Kinder und
Erwachsene
Weißer Schürzen für Kinder und Erwachsene
Farbige Kinderschürzen in allen Größen
Knabenschürzen in reizenden Formen
Paul Ränchle, am Markt, Calw.

Gebr. Schmid, Freudenstadt
Maschinenfabrik und Eisengießerei, Telefon 66
bauen als Spezialität seit Jahrzehnten
Säge-Gatter
jeder Größe in Konstruktion und Ausführung erstklassig
Uebernahme ganzer Sägewerkseinrichtungen
Reparaturen sämtlicher Sägewerksmaschinen.

